

3 Betriebstage am Skilift Walterswil

Die Genossenschafter der Skiliftgenossenschaft Walterswil liessen sich an der Generalversammlung über das vergangene Geschäftsjahr informieren. Dank 3 Betriebstagen resultierte ein kleiner Gewinn. Die Revisionsarbeiten kommen planmässig voran, so dass der Betrieb für nächsten Winter gesichert ist. Der Vorstand schlägt eine Änderung der Rechtsform vor: Statt eine Genossenschaft soll ein Verein den Betrieb des Skilifts übernehmen.

Das Restaurant Löwen in Walterswil ist der traditionelle Tagungsort für die Generalversammlung der Skiliftgenossenschaft. So fanden sich auch am vergangenen Montag 30 Genossenschafter ein, um über die aktuellen Geschäfte zu beraten. Gleich zu Beginn blickte Präsident Walter Lehmann auf das vergangene Jahr zurück. Im letzten Winter mussten die Skifans lange auf den heimischen Schnee warten. Erst vom 6. bis 8. März konnte der Skilift drei Tage in Betrieb genommen werden. So schnell wie die grosse Menge Schnee fiel, so schnell war sie auch wieder weg.

Sanierungsarbeiten erledigt

Über den Sommer wurden die dringend vorgeschriebenen Sanierungsarbeiten erledigt. Das Stromkabel musste in den Boden verlegt werden und eine neue Beleuchtung für das Abendskifahren musste installiert werden. Zusätzlich wurden von der staatlichen Kontrollstelle auch Sicherheitspodeste auf den Masten vorgeschrieben. Diese werden in den nächsten Wochen montiert. Auch das Spannseil hatte eine Reparatur nötig. Bevor der 400 Meter lange Skilift betriebsbereit ist, muss er deshalb noch getestet werden. Die Skiliftbügel werden dafür schon in den nächsten Tagen montiert.

Stabile Finanzen

Die drei Betriebstage brachten über 3'500 Franken Billettertrag. Dank dem Engagement des Vorstandes konnten mit dem Betrieb des Bierstandes am Waldpub und dem Stand am Weihnachtsmärit in Walterswil weitere wichtige Einnahmen erwirtschaftet werden. Mit einer geschickten Rechnungsführung war es möglich Abschreibungen auf dem Pistenfahrzeug zu tätigen. Schliesslich resultierte ein Gewinn von 352 Franken. Nicht alle Sanierungsarbeiten wurden im vergangenen Rechnungsjahr verbucht. Viele Rechnungen kommen erst und werden das aktuelle Rechnungsjahr belasten. Total wurden bereits über 19'000 Franken in die Sanierung des Skilifts investiert. Budgetiert sind total 25'000 Franken, dieser Betrag sollte nicht ausgeschöpft werden müssen. Zur Freude von Kassier Heinz Wüthrich, der trotz den hohen Investitionen Entwarnung gab: „Am Hungertuch nagen wir zur Zeit nicht.“

Verein statt Genossenschaft?

Walter Lehmann dankte allen Beteiligten für die vielen Fronarbeitsstunden, die im Rahmen der Sanierung des Skiliftes geleistet wurden. Ohne diese wären die Kosten noch viel höher ausgefallen. Als Dank werden alle Helfenden im Januar zu einem Essen eingeladen. Unter dem Traktandum Wahlen wurden die Vorstandsmitglieder Martin Zaugg und Markus Jost und der Revisor Ernst Lüthi für weitere zwei Jahre gewählt. Der Vorstand lancierte unter Verschiedenem die Diskussion mit der Frage, ob die Genossenschaft in einen Verein umgewandelt werden könnte. Die Anwesenden gaben nach einer kurzen Diskussion grünes Licht zu rechtlichen Abklärungen. Der Vorstand verspricht sich mit der Rechtsform des Vereins eine Vereinfachung der Geschäftsführung. Zum Schluss wünschte sich Präsident Walter Lehmann: „Viel Schnee – aber nicht erst im April!“, und sprach den Skilift-Freunden aus dem Herzen. Bei einem feinen Znacht pflegte man das Gesellige – fast kam im Löwen Après-Ski-Stimmung auf wie wenn jeweils der Skilift läuft.